



BILD DORIS FANCONI

**Vier Tramgleise** statt parkierter Autos: Hier wird das neue Depot gebaut, das alte steht unter Denkmalschutz.

# Damit die Cobras nicht erfrieren

Das Tramdepot Oerlikon wird für etwa 23 Millionen Franken vergrössert. Anlass ist die Stadtbahn Glattal.

Von **Jürg Rohrer**

**Zürich.** – Das Tramdepot Oerlikon schräg vis-à-vis dem Hallenstadion hat schon 16 Abstell- und Wartungsgleise samt automatischer Waschanlage; es ist nach dem Depot Kalkbreite die zweitgrösste Tram-anlage in Zürich. Dennoch wollen die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) Oerlikon weiter ausbauen. Das Amt für Hochbauten hat die Submission nun im Amtsblatt ausgeschrieben.

Geplant ist ein neuer Anbau auf der Nordseite mit vier Gleisen. Auf diesem Teil des Areals stehen parkierte Autos und die Baracke der Kontakt- und Anlaufstelle Oerlikon (K&A). Die meisten Mitarbeiterparkplätze sollen mit dem Neubauprojekt unter den Boden kommen, etwa 45 an der Zahl; und für die ist ein Ersatzbau vorgegeben, der ungefähr am selben Ort stehen und vom Trambetrieb vollständig getrennt sein soll.

Das heutige Tramdepot wurde 1935 nach Plänen von Stadtbaumeister Her-

mann Herter gebaut – und wo Herter wirkte, wirkt heute der Denkmalschutz. Der Bau ist im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte enthalten und gilt im Ensemble mit den Solitären Hallenstadion, Radrennbahn und Messegebäuden als in hohem Masse ortsbildprägend und für Oerlikon höchst identitätsstiftend. In den Bewerbungsunterlagen schreibt das Amt für Hochbauten, die Übernahme der herterschen Architektursprache, der Formen und Materialien sei nicht zwingend, doch müsse der Neubau die bestehende Halle respektieren und dürfe sie nicht dominieren. Eine eigenständige Konstruktion und eine eigenständige Fassade hin zur Kreuzung Wallisellen-/Dörflistrasse seien jedoch erwünscht.

## Gegen die Kälte

Anlass für die Depotvergrösserung ist die Glattalbahn, die in drei Etappen bis 2010 in Betrieb genommen wird und dann ab Oerlikon auf dem einen Ast bis zum Flughafen und auf dem anderen über Au-zelg bis zu den Bahnhöfen Wallisellen und Stettbach führen wird. Die Betreiberin der Stadtbahn Glattal, die Verkehrsbetriebe Glattal, werden die VBZ mit dem Betrieb und der Garagierung beauftragen. Für die Verlängerung der Traminien 10 und 11 um

20 Haltestellen und 12,7 Kilometer brauchen die VBZ ab 2010 sieben zusätzliche Cobra-Trams.

Wartung und Reparatur wird in Oerlikon weiterhin im alten Depot stattfinden. Der neue Teil dient einzig dem Abstellen der gewarteten Fahrzeuge. Und weil die dann oft auch frisch gewaschen sind, darf die Temperatur in der neuen Halle nie unter null Grad sinken, damit die Trams nicht einfrieren. Bei minus 10 Grad draussen muss es innen mindestens 5 Grad warm sein.

Das Amt für Hochbauten rechnet mit Kosten von etwa 23 Millionen Franken. Bis 10. Mai haben Architekten und Planerteams Zeit, sich zu bewerben. Baubeginn soll Anfang 2008 sein, Inbetriebnahme im Dezember 2009.